



## Eine Bleifabrik für Düdelingen ?

Es besteht kein Zweifel daran, dass in Luxemburg, neue Arbeitsplätze geschaffen werden müssen. Doch "forum" wies schon in seiner Nummer 25-26/1978 in einem ausführlichen Dossier über die Arbeitslosigkeit darauf hin, dass man sich trotzdem hüten sollte, ganz gleich welche Arbeitsplätze zu schaffen, ohne Rücksicht auf mögliche politische, ökologische oder soziale Folgeprobleme. Ganz besonders hatten wir damals die Einpflanzung von Militärlagern abgelehnt.

Zu diesen gefährlichen Betrieben, die höchstens an besonders ausgesuchten Standorten und mit strengen Auflagen errichtet werden dürften, gehört auch das Projekt einer Bleifabrik. Die Einwohner von Rodingen und Petingen haben sich jedenfalls massiv dagegen zur Wehr gesetzt, dass eine solche auf dem Gebiet ihrer Gemeinde entsteht, obwohl es wegen der Rationalisierungsmassnahmen bei MMR-A in diesem Raum einen akuten Mangel an Arbeitsplätzen gibt. 3000 Haushalte unterschrieben einen Protestbrief und waren erfolgreich.

Nun steht die Düdelinger Bevölkerung vor demselben Problem. Der nunmehr ausgesuchte Standort liegt weniger als 1 km von drei Schulen entfernt mit insgesamt mehreren hundert Kindern. In einem "Offenen Brief an den Bürgermeister der Stadt Düdelingen" erklärt die neu entstandene "Bürgerinitiative Gëint d'Bleifabrik" die Gefährlichkeit eines solchen Betriebes:

"Schon 1952 kam ein Aertzeteam der John Hopkins School of Baltimore/Maryland zum Ergebnis, dass Kinder in den ersten drei Lebensjahren relativ häufig unter chronischen Bleivergiftungen leiden, mit sogar tödlichen Fällen; In einem Zeitraum von 14 Jahren wurden in Philadelphia 304 Bleivergiftungen, darunter 76 Todesfälle registriert. 82% der Opfer waren zwischen einem und drei Jahren alt. Heute gehen die National Institute of Health, eine Art oberster Gesundheitsbehörde, der USA davon aus, dass etwa 3200 Kinder infolge chemischer Bleivergiftungen an mittleren bis schweren Gehirnschäden leiden. Bereits geringfügige Bleiwerte im Blut können zu einer Beeinträchtigung der Gehirntätigkeit führen.

Zu einer Bleiencephalopathie-Epidemie kam es Dezember 1976 in der nordamerikanischen Stadt Ciudad Juarez als die aus insgesamt 4 Hütten ausströmenden Blei- und Cadmium-abgase zu Nervenschädigungen bei rund 8000 Kindern führten. (Süddeutsche Zeitung v. 28.12.76)

Experten schätzen, dass rund 40% aller chronisch belasteten Kinder bleibende neurologische Schäden, geistige Retardierung, Epilepsie und schwere Verhaltensstörungen davontragen.

### BLEI SPIELE

düdelinger romanze	bleifall
morgenstund	blei macht das leben schwer
hat gold im mund	und das sterben leichter
und blei	
in den knochen	phil sarca(g)

Geäußert wurde derweil auch die Vermutung, dass Blei erbschuldigend sei. Besonders bedrohlich aber ist das Schwermetall für das Kind im Mutterleib.

Dr. Gerhard Kohlmann schätzt, dass "jeder 5. Arbeiter der Hütte früher oder später an Bleivergiftung erkrankt."

Was es heisst, mit dem gefährlichen Schwermetall Blei zu leben, zeigen die Erfahrungen aus dem belgischen Bleiort HOBOKEN. Im Frühjahr 1978 mussten mehr als 30 Kinder mit schweren Bleivergiftungen klinisch behandelt werden. Nach Angaben der Behörden war bei Untersuchungen an rund 1000 Kindern in Schulen nahe dem Industriewerk ein Bleigehalt von 30 Mikrogramm (auf 100 Millilitern Blut) festgestellt worden.

Die Mediziner in Hoboken befürchteten bleibende Nervenbeschädigungen durch das Schwermetall. Dabei hatte das Unternehmen rund 250 Millionen belgische Francs zur Bekämpfung schädlicher Emissionen aufgewendet.

herr Bürgermeister, Sie reden immer von den westdeutschen Sicherheitsbestimmungen. Wissen sie, dass es auch "Bleikinder" in der 50 000 Seelengemeinde Stolberg, bei Aachen gibt, wo auch Bleihütten existieren.

Viele Kinder weisen extrem hohe Bleiwerte im Blut auf. Andere Kinder zeigen typische Symptome einer chronischen Bleivergiftung auf.

Im Bleiort Nordenham beschränkt man sich darauf, den Hausfrauen der A-Zone zu raten, Kartoffeln gut zu schälen und auf die Aufzucht von Grünkohl und Spinat zu verzichten.

Bürgerinitiative Gëint Bleifabrik

Die Bürgerinitiative kann erste Erfolge für sich buchen. Während Bürgermeister Nic. Birtz die Mitglieder als "verantwortungslos und von der LCR ferngelenkt" (!?) bezeichnete, verpassten die Düdelinger ihm einen Denkkzettel: bei den Kammerwahlen vom 10.6.79 verlor der Bürgermeister sein Abgeordnetenmandat! m.p.